

Putin und die Rückendeckung von Merkel

Eine Frage, über die wir eventuell im nächsten Winter in kalten Räumen und im Dunkeln munkeln können: Wieso hat sich die kühle, berechnende Machtpolitikerin Angela Merkel nicht frühzeitig laut und deutlich gegen Putin geäussert? Wieso hat sie es zugelassen, dass nicht nur Deutschland derart abhängig geworden ist von einem Mann, der Menschen ermorden lässt (auch in Deutschland), der in Länder einmarschieren lässt und der Korruption und Plünderung des russischen Staates aktiv zulässt und sich dabei als Verschleierungsmeister die eigenen Taschen vollstopft und so zu einem reichen Mann geworden ist? Ausgerechnet Merkel, die etwa die Politikerin Kramp-Karrenbauer (aber bei weitem nicht nur diese) eiskalt

abservierte und zum Rücktritt als CDU-Chefin einlud, als es nicht so lief, wie Frau Merkel es wollte. Ihr eigener Rückzug vom Parteivorsitz war ein von Kalkül geprägtes Täuschungsmanöver. Sie braucht Machiavelli nicht, sie beherrscht das Spiel auch so. Und sie soll ernsthaft mit Putins Russland, das grad die Ukraine zerstört und uns bedroht, eine Partnerschaft eingegangen sein? Diese Frage ist nicht belanglos, denn mit der Akzeptanz durch Merkel, der die EU und Europa dominierenden Kanzlerin, ist Putin mit einer weit ausstrahlenden Rückendeckung versehen worden, die sich für uns alle rächt.

Der Kriegslärm erschallt in Europa, es ist auch in diesem Sinne sehr kalt geworden. Es

gibt allerdings, wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 19. Juli 2022 titelte, auch eine Giftwolke, die über Europa schwebt: die der Mafia. Die Mafia ist in Deutschland eigentlich wenig in Gefahr. Sie hat leider nicht viel zu befürchten. Auch da hat die Ära Merkel wenig an Gesetzen hervorgebracht, die zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität nützlich wären.

Vor 30 Jahren wurden die mutigen und klarsichtigen italienischen Anti-Mafia-Staatsanwälte Paolo Borsellino und Giovanni Falcone von der Mafia ermordet. Was hat das mit Putin zu tun? Viel. Ich habe vor etwa 12 Jahren das Buch von John Follain gelesen: «The last Godfathers» (die letzten Paten). In diesem Buch wird

etwas beschrieben, was in der Politik und in der Wirtschaft (und damit auch in Unternehmen) zentral ist. Nämlich, dass die Meinungsmacher, also diejenigen, die die Deutungshoheit beanspruchen und de facto auch innehaben, Signale aussenden, die die Geltung Einzelner massiv prägen. Herr Putin verdankt Frau Merkel viel und wir alle zahlen für ihr Versagen mit.

Zurück zur Mafia: Am 3. September 1982 starb Carlo Alberto Dalla Chiesa bei einem Attentat der Mafia. Er war Polizeichef in Palermo und legte sich mit der Mafia an. Die Unterstützung durch die Politik war gering und so gab ihn diese ohne Worte zum Abschuss frei. Dalla Chiesa erzählt im Buch von Follain,

wie er Mitte der 1970er-Jahre einen Anruf von einem hochrangigen Carabinieri erhalten habe. Dieser wurde vom lokalen Mafiaboss bedroht. Dalla Chiesa fuhr in den betreffenden Ort. Es war Zeit für den nachmittäglichen Spaziergang. Er nahm den Arm des Polizisten und spazierte unter den Augen der Mafia auf und ab und auch vor das Haus des lokalen Mafia-Bosses. Sie beide blieben dort stehen bis klar war: Der Carabinieri war nicht allein. Der später ermordete General schloss diese Erzählung mit den Worten, alles, was er verlange, sei in diesem Sinne jemanden, der seinen Arm nehme.

Nun, Frau Merkel nahm wie eine Blinde den Arm des Kremelfaschisten. So wurde ein

Verächter von freier Meinungsäusserung und unabhängiger Justiz, ein korrupter Politiker zum angeblichen verlässlichen Geschäftspartner, der ungeachtet all seiner widerwärtigen Politik alle auf Augenhöhe vorführte. Letztlich hat man sich mit jemandem eingelassen, dessen Vita Warnung genug gewesen wäre. Wir alle müssen uns warm anziehen, wirklich und im übertragenen Sinne.



Monika Roth
Professorin und
selbstständige Rechtsanwältin